

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 152 (1986)

Heft: 1

Rubrik: Gesamtverteidigung und Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesamtverteidigung und Armee

UNO-Beitritt – eine Chance für unsere Sicherheitspolitik

Im Informationsbulletin der Arbeitsgemeinschaft Schweiz-UNO (Nummer 5/85) nahm Korpskommandant Josef Feldmann, Kommandant des Feldarmee Korps 4, Stellung zur Frage des UNO-Beitritts der Schweiz. Im Sinn eines Diskussionsbeitrags geben wir hier seine Ausführungen wieder:

Der Anfang August feierlich begangene 10. Jahrestag der KSZE-Schlussakte von Helsinki gibt Anlass, nicht nur über die Rolle der Schweiz im Rahmen dieser Konferenz, sondern über ihr internationales Engagement allgemein nachzudenken. Die Frage einer allfälligen schweizerischen Aktivität in der UNO ist damit eng verknüpft.

Als es darum ging, unsere Position zur KSZE festzulegen, dominierten zuerst Skepsis und Zurückhaltung. Nachdem aber der Entschluss zu einer aktiven Mitwirkung einmal gefasst war, erbrachte die schweizerische Delegation mit ihrem Auftreten und ihrer konsequenten Verhandlungspolitik den Beweis, dass ein Kleinstaat durchaus die Möglichkeit hat, sich vor einem internationalen Forum Beachtung zu verschaffen und dessen Tätigkeit mitzugestalten.

Ähnlich wie an der KSZE leistete die Schweiz namhafte und oft richtungweisende Beiträge zur Weiterentwicklung des Kriegsvölkerrechtes im Rahmen der diplomatischen Konferenz in Genf, welche die beiden Zusatzprotokolle zu den Genfer Konventionen von 1949 erarbeitete. Diese aktuellen Erfahrungen weisen darauf hin, dass es ganz in unserem Interesse liegt, die Möglichkeiten zur aktiven Mitwirkung in internationalen Organisationen auszunützen. Es sind namentlich drei Gründe, die dafür und folglich auch für den Beitritt zur UNO sprechen:

– In erster Linie geht es darum, unsere unmittelbaren Sicherheitsinteressen wahrzunehmen. Fast alle wichtigen Entscheide, die an internationalen Konferenzen fallen, zeitigen direkte oder indirekte Auswirkungen auf unsere sicherheitspolitische Lage – ob uns das behage oder nicht. Folglich müssen wir danach trachten, solche Entscheide aktiv mitgestalten zu können.

– Jede internationale Konferenz ist ein Podium, auf dem die beteiligten Staaten ihre Stellungnahme zu bestimmten Fragen erläutern und ganz allgemein Verständnis für ihre Politik – beispielsweise für die von Verfechtern anderer politischer Denkrichtungen

gen oft missdeutete Neutralität – gewinnen können.

– Schliesslich darf der Wert internationaler Begegnungen als «Informationsbörsen» nicht unterschätzt werden. Eine weitsichtige und flexible Sicherheitspolitik ist ohne umfassende strategische Nachrichtenbeschaffung nicht denkbar.

Wir sollten uns aus diesen Überlegungen davor hüten, den Nutzen internationaler politischer Konferenzen allein an ihrem konkreten Ertrag in der Form von Resolutionen oder Vereinbarungen zu messen. Die Möglichkeiten, sich gegenseitig auszusprechen, Meinungen zu vergleichen und Informationen auszutauschen, können für sich allein schon sicherheitspolitisch wertvoll sein. Dass der Beitritt zur UNO unsere Praxis der bewaffneten Neutralität nicht in Frage stellen würde, ist nachgerade erschöpfend dargetan worden. Wenn aber das Neutralitätsargument nicht sticht, bleibt den UNO-Gegnern noch das «Resignationsargument», nämlich die Behauptung, die Stimme der Schweiz würde in dieser Monsterorganisation gar nicht gehört. Die Erfahrungen der KSZE stehen nicht allein, um diese Hypothese zu entkräften. Ob sich die Schweiz im Rahmen der UNO Gehör und Beachtung verschaffen kann, wird gegebenenfalls davon abhängen, wie sie ihre Rolle als Mitgliedstaat wahrnimmt. Das heisst mit anderen Worten: Der Beitritt zur UNO erscheint nur sinnvoll, wenn er gepaart ist mit der Entschlossenheit, alle Aktionsmöglichkeiten, die sich uns dort bieten, voll auszunützen. Und warum sollte ein Land, das sich auf wirtschaftlichem Gebiet weltweites Ansehen erworben hat, Derartiges nicht auch in der internationalen Politik fertigbringen? Eine naheliegende Möglichkeit wäre die Mitwirkung an friedenserhaltenden Aktionen, namentlich die Teilnahme an Beobachtungs- und Überwachungsmissionen.

Wir reden gerne und viel von Dissuasion und vom Prinzip des «hohen Eintrittspreises». Dabei wird aber leicht übersehen, dass nicht der eigene Glaube an unsere Verteidigungsfähigkeit ausschlaggebend ist, sondern dass wir das Ausland davon überzeugen müssen. Im Rahmen unserer UNO-Mitgliedschaft und der sich daraus ergebenden zusätzlichen Kontakte mit Entscheidungsträgern hätten wir vermehrt Gelegenheit, unsere Selbstbehauptungsmassnahmen erkennbar zu machen. Wir könnten damit vor dem Weltforum den spezifischen Charakter unserer bewaffneten Neutralität darstellen und den Vertretern aller Völker dieser Welt vor Augen führen, dass sie Vertrauen verdient und damit als Faktor politischer Stabilität ernst zu nehmen ist.

Gerade das wäre aber für unsere Position in der UNO von vorrangiger Bedeutung, denn die aktive Beteiligung an Gesprächen, die dem Abbau von Spannungen und dem Entschärfen von Krisen dienen – darin liegt einer der wichtigsten Zwecke der UNO –, kann nur als Ausdruck einer glaubwürdigen Politik erscheinen, wenn diese auf echter Handlungsfreiheit des betreffenden Staates beruht. Das aber setzt die Fähigkeit voraus, sich notfalls mit eigenen Mitteln behaupten zu können. Nur ein Staat, der dem Willen

der Mächtigen nicht auf Gedeih und Verderben ausgeliefert ist, hat Aussicht, im Gespräch auf internationaler Ebene ernstgenommen zu werden.

Der UNO-Beitritt bietet unserem Staat die Chance, sich in solche Gespräche einzuschalten. Der Gewinn, den wir daraus ziehen können, wird davon abhängen, dass wir die gebotenen Aktionsmöglichkeiten voll ausnützen, gleichzeitig aber mit kraftvollen Anstrengungen für unsere Selbstbehauptung dafür sorgen, dass wir als Mitgliedstaat das Ansehen eines glaubwürdigen Gesprächspartners geniessen.

Vorbeimarsch der Mechanisierten Division 11 – mit Eintrittspreis?

Nationalrat Sepp Stappung, Schlieren ZH, hatte sich beim Bundesrat mit einer Einfachen Anfrage erkundigt, ob es zutrefte, dass im Jahr 1986 in Dübendorf «bereits wieder ein Defilee der Mech Div 11 stattfinden soll» und dass ausschliesslich zu diesem Zweck eine Verbindungsstrasse gebaut werde, und zwar von privaten Firmen und für mehr als eine halbe Million Franken. Seit einigen Jahren würden – so hiess es in der Anfrage – in immer kürzerer Folge Truppendefiles und Waffenschauen durchgeführt. Der Bundesrat stellte in seiner Antwort vom 20. November 1985 wie folgt richtig.

Im Anschluss an die Gesamtverteidigungs-Übung des Feldarmee Korps 4 werden die Mechanisierte Division 11 und Fliegertruppen am 21. November 1986 auf dem Flugplatz Dübendorf defilieren. Für die Mechanisierte Division 11 ist es das erste Defilee, seit sie vor 25 Jahren geschaffen worden ist.

Um eine reibungslose Wegfahrt der Fahrzeuge zu gewährleisten, muss ein behelfsmässiger Übergang über einen Bachgraben erstellt werden sowie ein Ausgang vorbereitet werden. Das Gros dieser Arbeiten wird von Genietruppen im Rahmen ihrer Ausbildung ausgeführt. Angaben, wonach Privatfirmen mit Aufträgen von mehr als einer halben Million Franken beauftragt würden, treffen nicht zu.

Der Aufwand für dieses Defilee soll so bemessen werden, dass der Besuch allen Interessierten zu einem bescheidenen Eintrittspreis möglich ist. Die Mechanisierte Division 11 muss den Anlass so durchführen, dass die Kosten gedeckt werden.

Es trifft übrigens auch nicht zu, dass die Zahl der Defiles und der Waffenschauen zunimmt.

Arbeitstagungen 1986 für Kulturgüterschutz

Die Schweizerische Gesellschaft für Kulturgüterschutz (SGKGS) führt im Jahr 1986 folgende Arbeitstagungen durch:

25. April: Olten

30. Mai: Lausanne

20. Juni: Wil SG

19./20. Sept.: Bellinzona/Mesolcina GR

17. Oktober: Sierre

21. November: Bern

Die Generalversammlung der Gesellschaft findet am 14./15. Mai 1986 in Müstair GR statt. Als Referent wird Divisionär Gérard de Loës, Unterstabschef Front im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste, zum Thema «Conduite du combat et aspect humanitaire» sprechen.

Die Veranstaltungen der Gesellschaft sind öffentlich. Interessenten melden sich schriftlich bei Generalsekretariat SGKGS, Postfach 961, 1701 Fribourg.

Dank an Direktor Alfred Wyser

Der Bundesrat hat – mit dem Dank für die geleisteten Dienste – dem Wunsch von Dr. Alfred Wyser stattgegeben, aus Gesundheitsgründen sein Amt als Direktor der Zentralstelle für Gesamtverteidigung auf Ende Januar 1986 zur Verfügung stellen zu können.

Während sechs Jahren hat Direktor Wyser die Zentralstelle für Gesamtverteidigung mit Umsicht und grosser Sachkenntnis geleitet. Unter seiner Leitung wurden insbesondere die Organisation der Regierungstätigkeit in ausserordentlichen Lagen bewerkstelligt und das Konzept des koordinierten Sanitätsdienstes verwirklicht. Daneben hat Alfred Wyser auch den Gedanken der Gesamtverteidigung in der Bevölkerung vertieft und die Zusammenarbeit mit den Kantonen ausgebaut mit dem Ziel, sie voll in die Gesamtverteidigung zu integrieren.

Bis zur Wahl eines Nachfolgers wird die Zentralstelle für Gesamtverteidigung interimistisch vom Stellvertretenden Direktor Dr. Jean Dübi geleitet.

Die ASMZ möchte sich dem Dank des Bundesrats für die geleisteten Dienste zum Wohl unserer Gesamtverteidigung anschliessen und wünscht Direktor Wyser für den bevorstehenden Ruhestand alles Gute.

Generalstabschef ehrt Soldatenmutter

Am 18. Oktober 1985 ehrten drei im Armee-Freizeitbereich tätige Organisationen (SV-Service Schweizer Verband Volksdienst, Département Social Romand und Militärkommission der Christlichen Vereine Junger Männer) in Bern die Tessiner Soldatenmutter **Alba Andreetta** für ihre 50jährige Tätigkeit. An der Feier nahm auch der Generalstabschef, Korpskommandant Jörg Zumstein, teil, der der Geehrten im Namen der Armee eine Medaille überreichte.

Alba Andreetta stammt aus Gorduno TI, wo sie im Jahr 1915 geboren wurde. Im Jahr 1935 trat sie als Mitarbeiterin im Soldatenhaus Bellinzona in den SV-Service Schweizer Verband Volksdienst ein. Am 1. September 1979 wurde ihr vom Département Social Romand die Leitung des Soldatenhauses Airolo anvertraut, wo sie heute noch wirkt.

Kein Joghurt-Pflichtkonsum in der Armee

Zu einer einfachen Anfrage von Nationalrat Max Dünki, Oberrieden ZH, betreffend allfällige Weisungen des Bundes be-

züglich vermehrte Abgabe von Joghurt im Militärdienst nahm der Bundesrat Ende November 1985 wie folgt Stellung:

Die Truppenverpflegung ist eine Gemeinschaftsverpflegung, die einfach und zweckmässig sein und die Essgewohnheiten der Truppe berücksichtigen soll.

Mit dem heutigen Verpflegungskredit kann die Armee eine gute, abwechslungsreiche und genügende Verpflegung anbieten, u. a. auch Joghurt.

Weisungen, dass eine bestimmte Menge Joghurt abzugeben sei, würden Begehren anderer Produzenten, einen Pflichtkonsum ihrer Güter in der Armee einzuführen, auslösen. Die Verwendung von Milch und Milchprodukten in der Armee ist mit den Fachverbänden verschiedentlich besprochen worden. Bisher konnte für die Truppe kein einheitlicher, reduzierter Joghurtpreis vereinbart werden. ■

Aus der Schriftenreihe ASMZ:

Rainer Binder

Die Machtblöcke WAPA und NATO

104 Seiten, mit 21 Abbildungen und 13 Tabellen. Fr. 25.–.

Ein höchst aktuelles und informatives Buch zur militärpolitischen Lage von heute, mit verlässlichem Zahlenmaterial über die atomaren Arsenale und die Militärpotentiale.

Bestellung an

Huber & Co. AG, Presseverlag
CH-8500 Frauenfeld

Denken Sie an eine Erweiterung
oder an einen neuen

Industriebau Gewerbebau

... dann können Sie nicht früh genug mit uns sprechen, denn wir sind Spezialisten für die Planung und Realisierung von Nutzbauten und wir beherrschen

- Stufe 1 Exakte Bedürfnis-Definition
- Stufe 2 Erarbeiten eines optimalen Betriebsablaufes
- Stufe 3 Funktionelle Projektierung mit Alternativen
- Stufe 4 Schnelle und wirtschaftliche Bau-Ausführung

Bürli garantiert für: Funktion, Preis, Termin und Qualität.

Sprechen Sie mit uns

Bürli AG

Generalplanung und
Generalunternehmung
für Industrie-, Gewerbe-
und Kommunalbauten



Brandisstrasse 32
8702 Zollikon
Postfach 26, 8034 Zürich
Tel. 01-391 96 96

Bürli AG Luzern
Sempacherstrasse 32
6003 Luzern
Tel. 041-2315 15

Gutschein

für gratis Richtpreis-
Berechnung Ihrer Bauidee



Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____